Kindererholung

Unser wichtigstes Anliegen bleibt es, den strahlenbelasteten Kindern aus der Nähe von Tschernobyl, einen Erholungsaufenthalt in Deutschland zu ermöglichen. Wir laden Sie ein, für ca. 3 Wochen Gasteltern für ein oder zwei dieser Kinder zu sein. In der Zeit vom 30.5.-21.6.2009 bieten wir eine Vormittagsbetreuung der Kinder in Kierspe an. Zwei weitere Termine werden sich noch anschließen, allerdings ohne Vormittagsbetreuung. Diese Erholung ist nachweislich wichtig für das Immunsystem der Kinder.

Leider müssen wir bereits Ende Februar wissen, wer als Gasteltern Kinder einladen möchte, weil die Kinder zuerst einen Pass brauchen und eine notarielle Erlaubnis zur Reise, weil die Ukraine die Maßnahme erst genehmigen muss und weil wir anschließend die Visa bei der deutschen Botschaft beantragen müssen. Diese Abläufe nehmen leider fast drei Monate in Anspruch und sind von uns nicht beeinflussbar.

Parallel haben wir begonnen, Erholungsaufenthalte in der Ukraine selbst zu unterstützen, und wir erweiterten dafür bei der letzten Jahreshauptversammlung unsere Satzung entsprechend. Dennoch bitten wir Sie, sich als Gasteltern zur Verfügung zu stellen, weil die Erholung in Deutschland intensiver und länger anhaltend ist. Immer wieder berichten uns Gasteltern, dass diese Kinderbesuche auch für sie selbst wertvoll sind, weil sie einen interessanten „Blick über den Zaun“ ermöglichen.

Weitere Informationen durch: Elfi Glörfeld (Kierspe, Halver, Meinerzhagen: 02359/3642), Günther Fresen (Lüdenscheid: 02351/919109) Gunhild Geitz (Oberberg. Kreis 02264/8510).

Hilfstransporte

Erstmals haben wir in diesem Jahr einen Transport in die Stadt Skvira geschickt. Skvira liegt ca. 140 km südwestlich von Kiew, ist eine Kreisstadt für insgesamt 50.000 Menschen und hat selbst etwa 25.000 Einwohner. Leider gibt es dort nicht nur die Strahlenbelastung der offiziellen Belastungszone 4 wie in Wischgorod, sondern auch die vierthöchste Aidsrate in Europa. Hier arbeitet Aleksandr Levtschenko mit Drogen- und Alkoholabhängigen. Er versucht deren Angehörige zu unterstützen und den Aussteigewilligen bei der Rehabilitation zu helfen. Eine ev. Kirchengemeinde aus Kiew hat ihn dorthin geschickt. Er ist Mitglied des Stadtparlaments und arbeitet darin vorrangig für arme und kinderreiche Familien sowie für die Jugend. Seine guten Beziehungen zur Stadtverwaltung helfen ihm, die bedürftigen Menschen wirksam zu unterstützen. Das entsprechende Amt stellt ihm Adressen zur Verfügung, damit er Familien einladen kann, sich die von uns gelieferten Hilfsgüter abzuholen.

Der Bürgermeister hat ihm geholfen, das erforderliche Lager für einen symbolischen Mietpreis von 1 Grivnia (15 Ct) zu bekommen.

Da er „Einzelkämpfer“ ist, hat er nur wenige Helfer zur Verfügung. So ist seine Schwiegermutter mit einer Freundin angereist um ihn bei der Verteilung der Hilfsgüter zu unterstützen.

Beim Ausladen des LKW fehlten ihm ebenfalls genügend Helfer. Er wandte sich daher an die örtliche Miliz und sie schickte ihm Insassen des Gefängnisses. Im Gegenzug wird er sie mit etwas Kleidung ausstatten. Gerade diese Geschichte zeigt, mit welcher Kreativität in der Ukraine gearbeitet wird und welche Wege möglich sind, wenn die Behörden mitspielen.

Während wir im Lager waren, kamen vom Sozialamt ausgesuchte Kinder einer Schule, um sich Kleidung auszusuchen. Die beiden Frauen im Lager halfen mit viel Umsicht und Freundlichkeit, dass die Kinder entsprechende Kleidung fanden. Für die Kinder war es eine lustige Sache, nebenbei einige Hüte auszuprobieren.

Die Kleidung wird zum Teil ausgepackt und sortiert ausgebreitet, so dass man gezielten Zugriff hat und rasch findet, was man sucht. Auf dem Fußboden sind Kartons gegen die Kälte ausgelegt. Alle Kleiderausgaben werden dokumentiert und die Abholer müssen sich mit ihrem Pass ausweisen um die Angaben des Sozialamts zu bestätigen.

Wir haben mit Aleksandr Levtschenko vereinbart, dass er im nächsten Sommer wieder einen Transport annehmen wird.

Im nächsten Jahr kann Vladimir Reschetnik in Dymer keinen Transport annehmen. Aus finanziellen Gründen war er gezwungen, eine vollzeitliche normale Arbeitsstelle anzunehmen, die leider

in Kiew liegt. So ist er den ganzen Tag unterwegs und kann seine Pastorentätigkeit nur noch am Wochenende ausüben. Daher entfällt zwangsläufig die Möglichkeit, unsere Hilfsgüter zu verteilen. Es passt sehr gut, dass wir in Aleksandr Levtschenko in Skvira einen so guten neuen Partner gefunden haben.

Medikamentenkinder

Von den 28 Kindern, die wir inzwischen mit Medikamenten unterstützen, haben 1/3 genetisch bedingte Krankheiten, und 1/3 Diabetes bzw. Asthma. Eins der Kinder leidet an Leukämie.

Die Eltern sind sehr dankbar für die Hilfe aus Deutschland, denn sie sind nicht in der Lage, die erforderlichen Medikamente zu beschaffen. Die Medikamente sind für einige dieser Kinder lebenswichtig, anderen vermindern sie ihre Schmerzen oder ermöglichen ihnen ein halbwegs normales Leben.

Möchten Sie mithelfen?

Alle die beschriebene Hilfe braucht offene Hände zum Spenden und Hände zum Anfassen. Nur wenn Sie uns finanziell unterstützen, können wir

- *Kinder zu Erholungsaufenthalten nach Deutschland einladen, die je Kind ca. 200 Euro kosten,*
- *bei Erholungsmaßnahmen in der Ukraine die Zugfahrt, Unterkunft und Verpflegung bezahlen,*
- *die gesammelten Hilfsgüter zu den Empfängern bringen, (jedes Mal einige Tausend Euro)*
- *chronisch kranke Kinder mit Medikamenten versorgen, die je nach Krankheit ca. 250 Grivnia/ Monat kosten. Für die Menschen in der Ukraine ist das fast eine halbe Rente, für uns reduziert der Umrechnungskurs den Betrag auf ca. 30 €.*

Sie können sicher sein, dass ihre Spende zuverlässig die Menschen erreicht, die Hilfe brauchen. Unsere Verwaltungskosten betragen weniger als 5 % unserer Ausgaben.

Wenn Sie Lust haben, uns bei den Kleideranahmen praktisch zu helfen, dann sind Sie herzlich willkommen. Diese Annahmen sind immer eine anstrengende aber fröhliche, ja lustige Angelegenheit. Die Frauen prüfen, sortieren und verpacken die Kleidung und die Männer lagern sie ein. Je mehr Mitarbeiter wir haben, umso seltener muss jeder eingeteilt werden.

Sie können sicher sein, dass Ihre praktische Arbeit nicht vergeblich ist, denn wir sehen bei unseren Besuchen in der Ukraine die Lebensumstände der armen Menschen in den Dörfern und wir erleben ihre Dankbarkeit und Überraschung darüber, dass sie nicht vergessen sind.

Wir sehen auch die Freude der Verteiler darüber, dass sie wirklich gute Sachen von uns erhalten.

Weitere Information erhalten Sie gern von

Gisela Steinbach, An der Währ 7, 58566 Kierspe
Tel.: 02359/903173 Fax: 02359/903174
eMail: kinder-von-tschernobyl@t-online.de

Spendenkonto

Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen:
Kto 6000467 (BLZ 458 516 65)
Wir sind beim Finanzamt Lüdenscheid als mildtätig anerkannt

Kinder von Tschernobyl e.V.

Information im November 2008

Die Ukraine ist ein bäuerlich geprägtes Land. Begegnungen wie auf diesem Foto können Sie erleben, wenn Sie unsere Mitarbeiter vom 25.4.-2.5.2009 dorthin begleiten. Mit dem Flugzeug geht es nach Kiew, und von dort weiter in die Kreisstadt Wischgorod, die Heimat unseres Partnervereins „Bereginja“. Sie können bei der Familie Ihres Gastkindes oder in einem Gästehaus wohnen.

Nur 40 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmittel entfernt liegt das Zentrum der wunderschönen Hauptstadt Kiew. Dort werden Sie zwar nicht den Panjewagen sehen, sondern weitläufige Parks, Kirchen mit goldenen Kuppeln, Museen, moderne Einkaufspassagen. Am Abend locken die Oper, die Philharmonie oder der Nationalzirkus.

Weitere Informationen erhalten Sie von
Gisela Steinbach 02359/903173